

SALZBURGER FESTSPIELE 2011



DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER SALZBURGER FESTSPIELE

**Studie 2011 des Zentrums für Zukunftsstudien der
Fachhochschule Salzburg / Dkfm. Bernd Gaubinger**

Ungebrochene Kraft des Wirtschaftsmotors Salzburger Festspiele: Längere Aufenthaltsdauer und höhere Tagesausgaben bringen steigende Beschäftigungs- und Steuereffekte.

Gesamtwirtschaftliche Effekte der Festspiele auf 276 Millionen Euro angewachsen

21. Dezember 2011 (SF): Welch enorme wirtschaftliche Bedeutung den Salzburger Festspielen für die Region und für ganz Österreich zukommt, beweist die neueste Studie, erstellt vom Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg unter Federführung von Dkfm. Bernd Gaubinger. Sie sind mit 200 Ganzjahresarbeitsplätzen und über 3.600 Mitarbeitern im Sommer wichtiger Arbeitgeber in der Region. Allein die Steuer- und Sozialleistungen bringen der öffentlichen Hand noch im selben Jahr mehr an Einnahmen als diese an Subventionen zahlt.

Was aber mindestens so wichtig ist für die wirtschaftliche Entwicklung, die Festspiele sichern österreichweit indirekt rund 3.200 Ganzjahresarbeitsplätze.

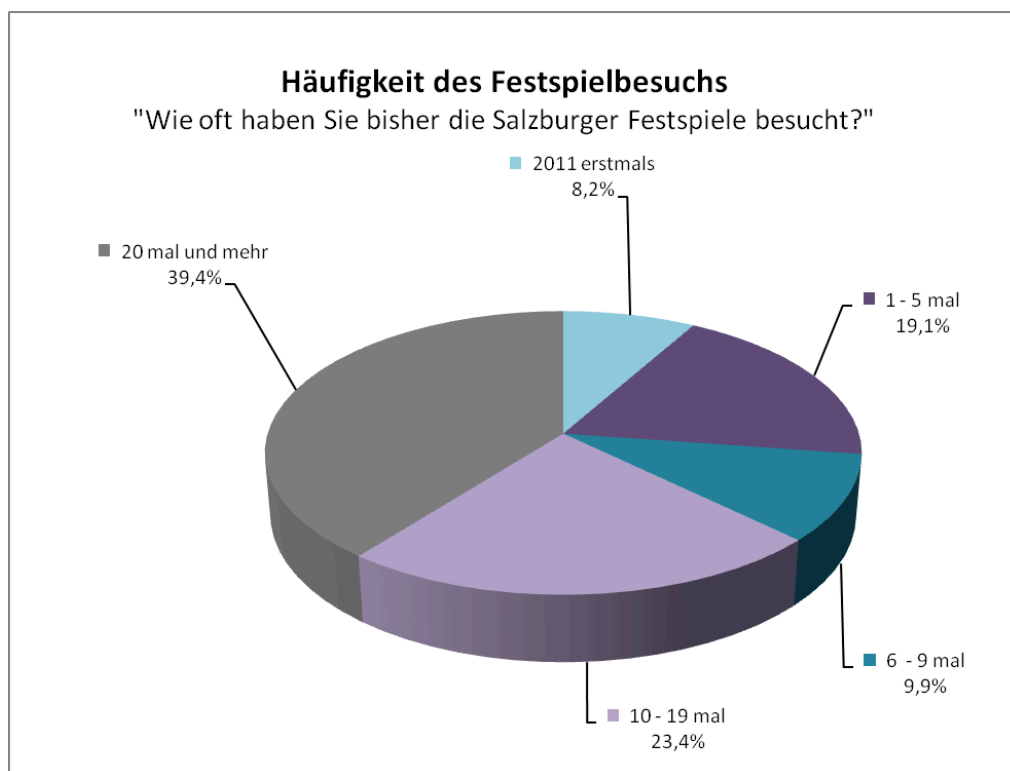
Basis der neuen Studie war eine zum Jahresbeginn 2011 durchgeführte Befragung der Festspielbesucher (mit ca. 3.500 verwertbaren Meldungen), deren Ergebnisse die notwendige Grundlage für die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte der Salzburger Festspiele bilden. Erstmals wurde neben der zahlenmäßig dominierenden Gruppe der auswärtigen Festspielbesucher auch jene 20 Prozent der regionalen Festspielbesucher aus Salzburg und den angrenzenden Regionen der Nachbarbundesländer und Bayerns in die Erhebung miteinbezogen.

„Die Salzburger Festspiele tragen im Gegensatz zu anderen Kulturbetrieben eine doppelte Verantwortung, eine künstlerische und eine gesamtwirtschaftliche“, betonte Festspielpräsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler bei der abschließenden Präsentation der Studienergebnisse gemeinsam mit Dkfm. Bernd Gaubinger. „Sie sind seit ihrer Gründung künstlerischer und ökonomischer Motor einer ganzen Region. Die Kraft dieses Motors ist stärker denn je: die gesamtwirtschaftlichen Effekte sind mittlerweile auf 276 Millionen Euro angewachsen – so viel wie noch nie!“, freute sich Helga Rabl-Stadler. „Die Salzburger Festspiele bringen über die steuerlichen Rückflusseffekte somit der öffentlichen Hand ein Vielfaches ihrer Subventionen.“

Als für die Festspiele besonders erfreulich wertete Dr. Rabl-Stadler, dass die Position der Festspiele beim Publikum weiter ausgebaut werden konnte: „Das Produkt Festspiele stimmt: Sowohl der Stammgästeanteil, als auch die Aufenthaltsdauer und die Ausgaben der Gäste haben weiter zugenommen. Mehr denn je sind die Festspiele nicht nur ein künstlerischer Gewinn, sondern auch ein wirtschaftlicher Vorteil für Stadt, Land und Bund, den Steuerzahler und für die Betriebe in Salzburg, aber auch in ganz Österreich.“

Hoher Stammgästeanteil und steigende Anzahl neuer Besucher

Die Besucheranalyse zeigt, dass der Anteil der Stammgäste an der Gesamtbesucherzahl im Vergleich zur letzten Untersuchung (2006) noch weiter gestiegen ist. So können 72,5% der Besucher (2006: 71%) als Stammgäste der Salzburger Festspiele bezeichnet werden, wobei alleine 62,6% die Festspiele bisher zehnmal oder öfter besucht haben. 8,2% der Befragten waren 2011 zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen. Im statistischen Durchschnitt hat der Festspielgast die Festspiele bisher rund 18-mal besucht.



Festspiele als exklusives Urlaubsmotiv

Zur Frage nach den Gründen für den Besuch der Salzburger Festspiele gaben 71% an, Salzburg nur bzw. hauptsächlich wegen der Festspiele zu besuchen – ein entscheidendes Indiz dafür, dass die Ausgaben der Festspielgäste echte zusätzliche Umsätze darstellen und die ausgelösten wirtschaftlichen Effekte ohne Festspiele nicht zu erzielen wären (Effekte die mit dem Guggenheim-Museum in Bilbao oder den Bayreuther Festspielen vergleichbar sind).

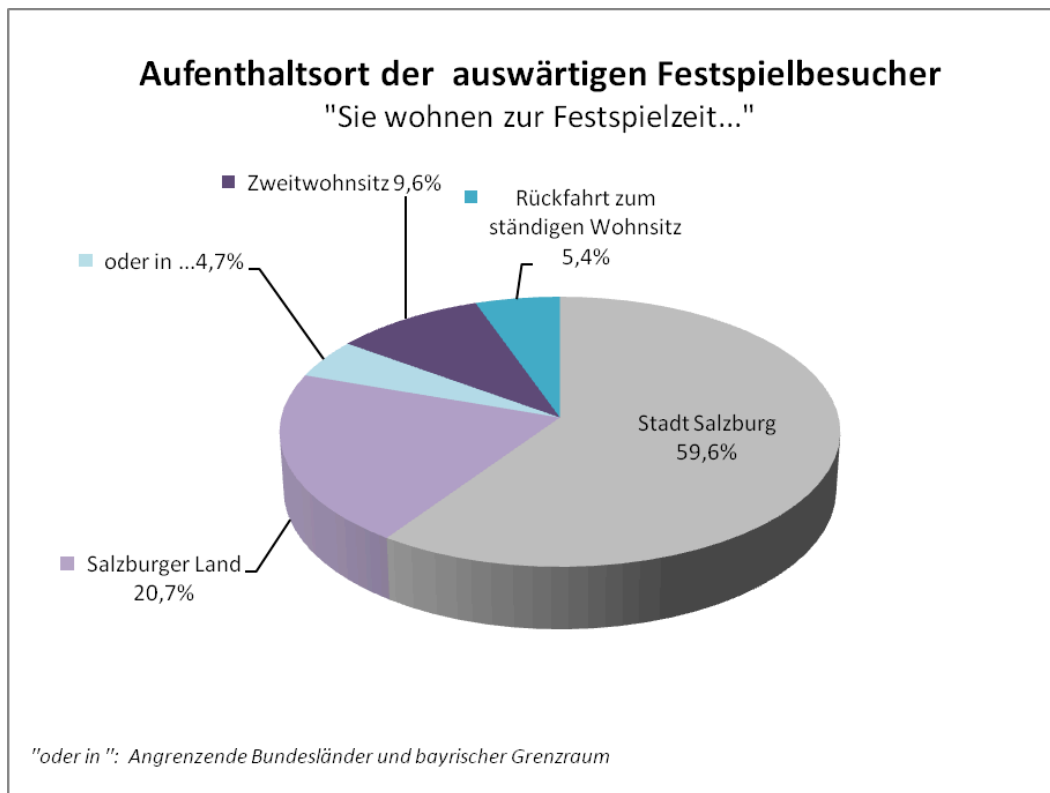
Bei 29% der Befragten spielen zusätzlich zum Festspielinteresse auch andere Motive (z.B. Erholungsurlaub, Kur oder geschäftliche Gründe) für den Salzburgaufenthalt eine Rolle.

Festspielgäste bleiben länger als andere Touristen

Für die regionale Tourismuswirtschaft strukturpolitisch bedeutsam ist – neben dem für die Hotellerie wichtigen frühzeitigen Buchungsverhalten und der Wetterunabhängigkeit der Festspielbesucher – die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der auswärtigen Festspielgäste von 7,2 Tagen (2006: 7,1 Tage). Dieser Wert liegt weit über dem Gesamtdurchschnitt für den Salzburger Fremdenverkehr (4,2 Tage) und vor allem über jenem für den Städtetourismus (1,8 Tage). Nur 27,3% der Festspielbesucher halten sich zwischen ein und drei Tagen in Salzburg auf. 42,6% hingegen zwischen vier und sieben Tagen. Fast ein Drittel der Besucher (30,1%) macht acht Tage und länger Festspielurlaub in Salzburg.

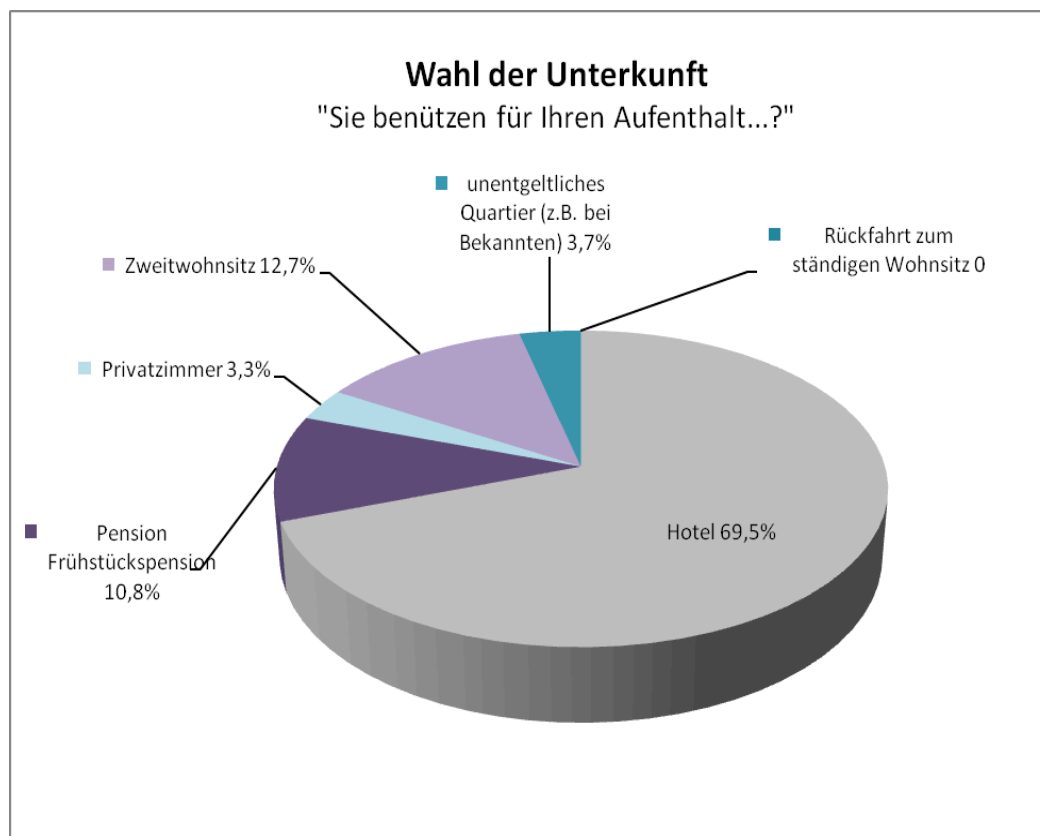
Unterbringung in Hotellerie erneut gestiegen

Bei der Frage nach dem Wohnort zur Festspielzeit gaben 59,6% der auswärtigen Festspielbesucher, also deutlich mehr als 2006 (55,3%), die Stadt Salzburg an. 20,7% der Festspielgäste wohnen im Salzburger Land, der Großteil davon entfällt auf die Umlandgemeinden der Stadt. Während jeder zehnte Besucher (9,6%) einen Zweitwohnsitz benützt, reisen 5,4% von ihrem ständigen Wohnsitz (u.a. Bayern, Oberösterreich) an.



Etwa 80% der Festspielgäste wohnen während ihres Festspieldaufenthaltes in einem Hotel bzw. einer Pension, wobei der Anteil der Hotellerie mit 69,5% im Vergleich zu 2006 (68,3%) erneut angestiegen ist.

Der Großteil der festspielbezogenen Nächtigungen entfällt naturgemäß auf die gehobenen Betriebskategorien. Nur 3,3% benützen ein Privatzimmer, während 15,4% ein unentgeltliches Quartier bzw. ein Zweitwohnsitz zur Verfügung steht.



Mehr als die Hälfte der Befragten (54,2%) verbringt den Festspieldaufenthalt zu zweit, 15,9% werden von zwei Personen begleitet, 11,7% der Besucher kommen alleine.

39,6% der auswärtigen Festspielgäste besuchen nur eine oder zwei Vorstellungen. Weitere 29,7% drei bis vier Aufführungen und 25% zwischen fünf und neun Vorstellungen. Statistisch gerechnet sieht jeder auswärtige Festspielbesucher 4,2 Vorstellungen.

Was die Wahl des zur Anreise nach Salzburg benützten Hauptverkehrsmittel betrifft, so fällt neben dem stets hohen PKW-Anteil (68,2%) die starke Zunahme der Bahn mit rund 18,4% Anteil (2006: 13,4%) auf. Mit dem Flugzeug reisen ca. 12,4% (2006 fast 17,6%) an.

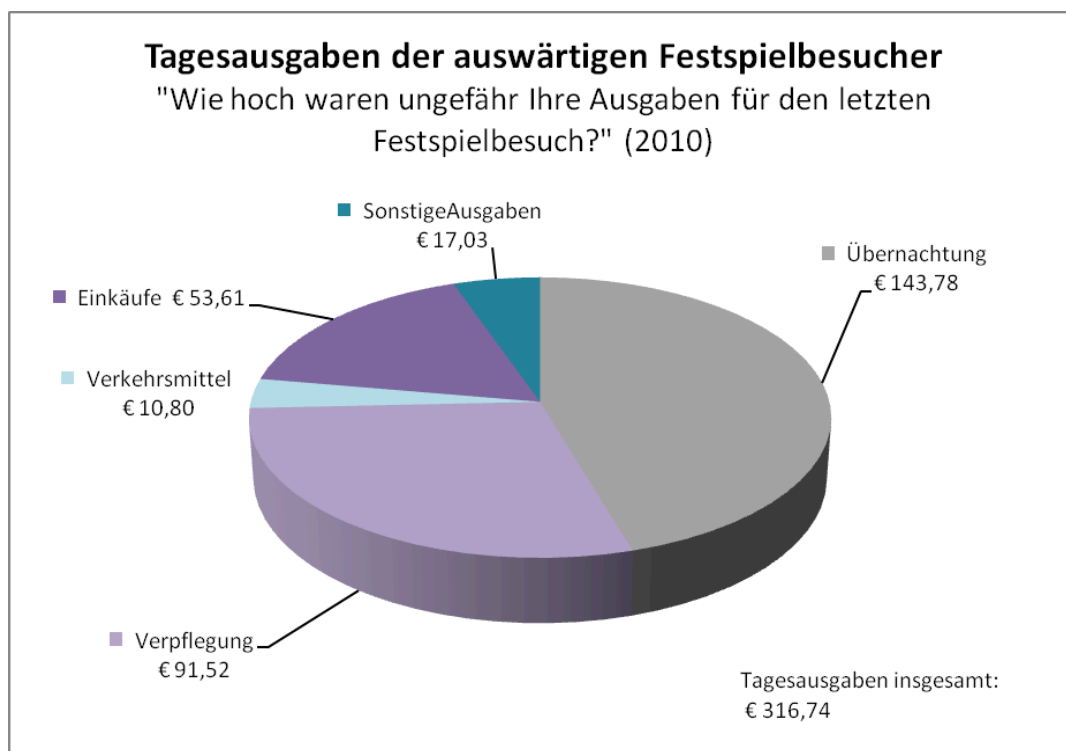
Hohe Beteiligung an anderen Festspielen

Die Antworten auf die Frage, welche anderen Festspiele noch besucht werden, belegen das hohe Potenzial an mehrfach interessierten „Festspieltouristen“, die ein bedeutendes Segment im Rahmen des Kulturtourismus bilden. So haben 70% aller Befragten einen oder mehrere Festspielorte genannt.

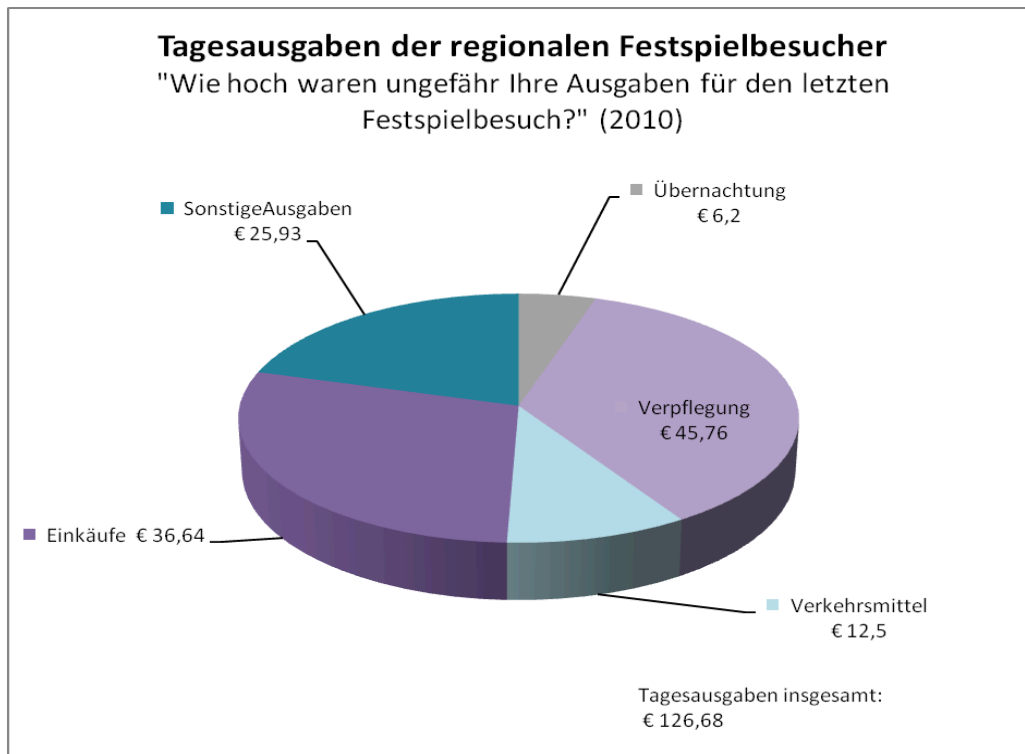
An der Spitze aller Nennungen steht Bayreuth, das von knapp einem Drittel (31,2%) der Salzburger Festspielgäste besucht wird. Es folgen München (22,6%), Bregenz (18,6%) und die Wiener Festwochen (12,5%). Häufiger genannt wurden noch Luzern (8,6%), Reichenau (8,2%), Verona (7,9%), Baden-Baden (7%) und Glyndebourne (5,5%).

Höheres Ausgabenniveau

Die besondere wirtschaftliche Bedeutung der Salzburger Festspiele kommt vor allem durch das hohe Ausgabenniveau der Festspielbesucher zum Ausdruck. Fasst man die Aufwendungen für Beherbergung, Verpflegung und diverse andere Ausgaben (Verkehr, Einkäufe, Dienstleistungen, sonstige Ausgaben zusammen, so ergibt sich eine Ausgabensumme von rund € 317.- pro auswärtigem Besucher und Tag. Rund drei Viertel (€ 235.-) davon entfallen auf Übernachtung (45,4%) und Verpflegung (28,9%). Für Einkäufe werden 16,9% ausgegeben, der Rest entfällt auf Verkehrs- und Sonstige Ausgaben (3,4% bzw. 5,4%). Dazu kommt noch der Kauf von Festspielkarten in der Höhe von rund € 550.- pro Besucher.



Auch die Ausgaben der regionalen Besucher aus Salzburg und den Nachbarregionen ist mit rund € 127.- vergleichsweise hoch. Der größte Anteil davon entfällt auf Verpflegung (36,1%), Einkäufe (28,9%) und Sonstige Ausgaben (20,5%).



Zusammenfassend ergibt diese Analyse folgende Besuchercharakteristik:

Der durchschnittliche auswärtige Festspielgast besucht während seines einwöchigen Aufenthaltes rund 4 Vorstellungen, benützt vorwiegend ein Hotel der gehobenen Kategorie in der Stadt Salzburg und wendet für die gesamte Dauer seines Festspielaufenthaltes insgesamt rund € 2.220.- für Übernachtung, Verpflegung, Einkäufe und andere Ausgaben, sowie rund € 550.- für den Kauf von Festspielkarten auf. Er besucht zu zweit Aufführungen der Salzburger Festspiele, kommt aber überwiegend zu dritt zum Festspielaufenthalt nach Salzburg. Auf Grund seiner bisherigen 18 Festspielaufenthalte ist er als langjähriger Stammgast zu bezeichnen.

Gesamtwirtschaftliche Effekte von 276 Millionen Euro

Bei der Erfassung der von den Salzburger Festspielen ausgehenden gesamtwirtschaftlichen Effekte, einschließlich der sogenannten Umwegrentabilität als Hauptziel der Studie, ist zunächst zwischen direkten und indirekten Wirkungen zu unterscheiden. Die Ermittlung der direkten Wirkungen, der Primäreffekte der Salzburger Festspiele, umfasst einerseits die Ausgaben, die von den Festspielbesuchern während ihres Aufenthaltes für Beherbergung, Verpflegung, Einkäufe, Verkehrsmittel usw. getätigt werden, zum anderen die Ausgaben der Festspiele (des "Festspielfonds") selbst, d.h. für bezogene Güter und Leistungen sowie die Aufwendungen für Personal.

So führen die Ausgaben der auswärtigen Festspielbesucher in den Betrieben des Tourismus, Handels, Verkehrs usw. zu einem Umsatzvolumen von insgesamt rund 102,5 Millionen Euro, davon entfallen alleine auf den touristischen Bereich der Hotellerie und Gastronomie rund 73,6 Millionen Euro, das sind fast drei Viertel der Gesamtausgaben der auswärtigen Besucher. Nach Herausrechnen der Umsatzsteuer resultiert daraus ein direkter, nachfragewirksamer Gesamtumsatzeffekt für alle Bereiche von rund 91,2 Millionen Euro, davon alleine ein Umsatznutzen von 66,4 Millionen Euro für die Hotellerie und Gastronomie.

Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Umsatzsteuereinnahmen des Fiskus in Höhe von rund 11,3 Millionen Euro.

Aus dem Betrieb der Festspiele selbst (des Salzburger Festspielfonds) ergeben sich weitere direkte, nachfragewirksame Effekte in Höhe von insgesamt rund 34,4 Millionen Euro.

Die somit von den Salzburger Festspielen ausgehenden direkten Wirkungen von insgesamt 136,9 Millionen Euro, die sich aus den nachfragewirksamen Ausgaben des Festspielbetriebs selbst und der Ausgaben der Festspielbesucher zusammensetzen, führen im Sinne der "Umwegrentabilität" (eines Multiplikatoreffekts) zu weiteren, indirekten Wirkungen von etwa 138,6 Millionen Euro, die in zahlreichen vorgelagerten Branchen des Dienstleistungs- und Produktionssektors der regionalen bzw. österreichischen Wirtschaft ausgelöst werden.

Zusammenfassend ergeben sich für 2010/11 gesamtwirtschaftliche Produktions- bzw. Umsatzeffekte von rund 275,5 Millionen Euro; der größte Teil dieser Wirkungen, etwa vier Fünftel (rund 220 Millionen Euro) fließt der Wirtschaft des Landes Salzburg zu.

Hohe Beschäftigungs- und steuerliche Effekte

Auch die Abschätzung der Beschäftigungswirkungen der Festspiele aus den durch sie bewirkten Produktions- bzw. Umsatzeffekten ergibt ein für die regionale Wirtschaft bedeutendes Ergebnis. Alleine aus den direkten Wirkungen des von den auswärtigen Festspielbesuchern ausgelösten Umsatzvolumens lässt sich für Salzburg ein Beschäftigungseffekt von rund 1.800 Arbeitsplätzen, die überwiegend den Bereichen Tourismus und Handel zuzuordnen sind, errechnen. Unter Einbeziehung der indirekten Wirkungen lösen die Salzburger Festspiele insgesamt einen Beschäftigungseffekt von österreichweit etwa 3.100 bis 3.300 Ganzjahresarbeitsplätzen aus, von denen rund 2.700 bis 2.900 der Salzburger Wirtschaft zuzuordnen sind.

Faktum ist, dass zahlreiche Unternehmer der Tourismusbranche und des Handels in der Stadt Salzburg die bestehenden Ganzjahresarbeitsplätze ohne die sogenannten "Festspielumsätze" nicht halten könnten.

Es wurde auch eine Schätzung der von den Festspielen ausgehenden steuerlichen Effekte vorgenommen. Die aus der festspielinduzierten Wertschöpfung resultierenden steuerlichen Wirkungen (Rückflusseffekte) lassen sich auf etwa 36 Millionen Euro schätzen, die den Gebietskörperschaften als zusätzliche Einnahmen, vor allem in Form der Umsatzsteuer, der Lohn- bzw. Einkommensteuer zufließen. Darin enthalten ist die Abgabenleistung der Salzburger Festspiele selbst, die sich auf rund 12,8 Millionen Euro beläuft. Demgegenüber betragen die Subventionen von Bund, Land und Stadt nur 10,9 Millionen Euro.

Die vorliegende Studie belegt erneut, dass die Salzburger Festspiele ein äußerst krisen-resistenter Kulturbetrieb von weltweiter Bedeutung sind. Die beträchtlichen Wertschöpfungs-, Arbeitsplatz- und fiskalischen Effekte machen deutlich, dass die Festspiele für den Wirtschaftsstandort Salzburg eine maßgebliche Funktion bei der Gestaltung einer wachstumsorientierten Wirtschaftsstruktur mit hohem Dienstleistungsanteil haben.

Salzburger Festspiele in Zahlen



Direkte Wirkung (Primäreffekte der Salzburger Festspiele):

- € 102,5 Millionen: Ausgaben der Festspielbesucher
davon € 73,6 Millionen: Hotellerie und Gastronomie
- € 11,3 Millionen: Umsatzsteuereinnahmen des Fiskus durch Ausgaben der Festspielbesucher
- € 34,4 Millionen: durch die Salzburger Festspiele (bezogene Güter, Leistungen, Personalaufwand, etc.)
-
- € 136,9 Millionen direkte Gesamtausgaben
- € 138,6 Millionen indirekte Ausgaben durch vorgelagerte Betriebe
-
- € 275,5 Millionen Gesamtwirtschaftlicher Effekt** : aus direkten und indirekten Effekten

Rückflusswirkung:

€ 36 Millionen an Rückflüssen gesamt ergeben sich aus

€ 23,2 Millionen Rückflüsseffekten v.a. durch Umsatz – sowie Lohn- und Einkommensteuer der induzierten Wertschöpfung der Salzburger Festspiele

€ 12,8 Millionen Abgabenleistungen durch die Salzburger Festspiele

€ 7,6 Millionen Abgaben

€ 5,2 Millionen Sozialversicherung

€ 10,9 Millionen Subventionen der öffentlichen Hand plus 2,7 Millionen des Tourismusförderungsfonds stehen dem gegenüber

Beschäftigungswirkung:

- Arbeitsplätze in Salzburg:
 - 1.800 Tourismus, Handel, Gastronomie,...
- Ganzjahresarbeitsplätze österreichweit:
 - 3.100 – 3.300

- Mitarbeiter der Salzburger Festspiele:
 - 200 Jahrespersonal
 - 3.600 Sommerbeschäftigte

Aufenthaltsdauer:

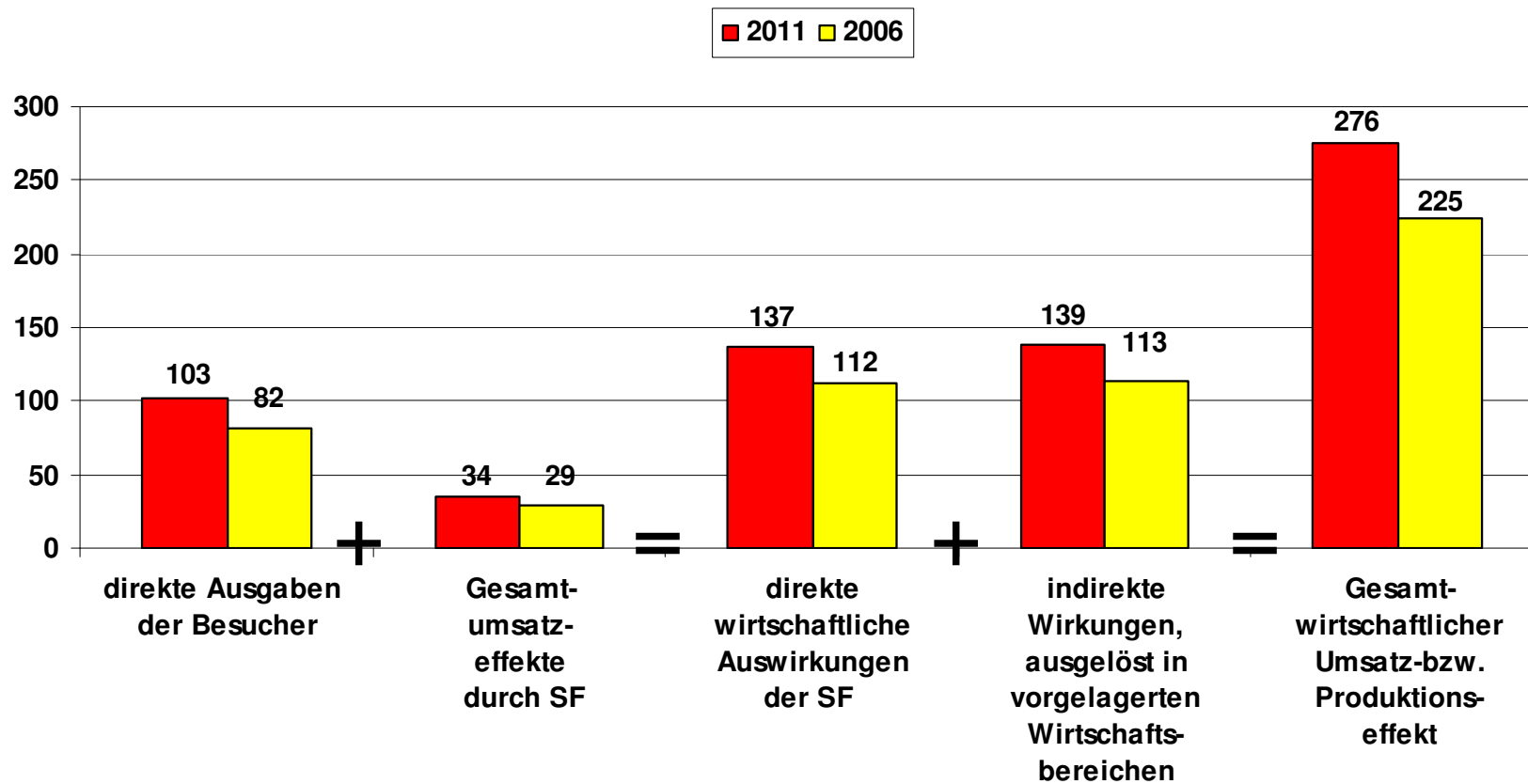
- 72,5% der Festspielbesucher sind Stammgäste, wovon 62,6% die Salzburger Festspiele 10 Mal oder öfter besuchen.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 7,2 Tage (zum Vergleich: die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Urlaubern beträgt 4,2 Tage, die des Städtetourismus gar nur 1,8 Tage).

Ausgabenniveau:

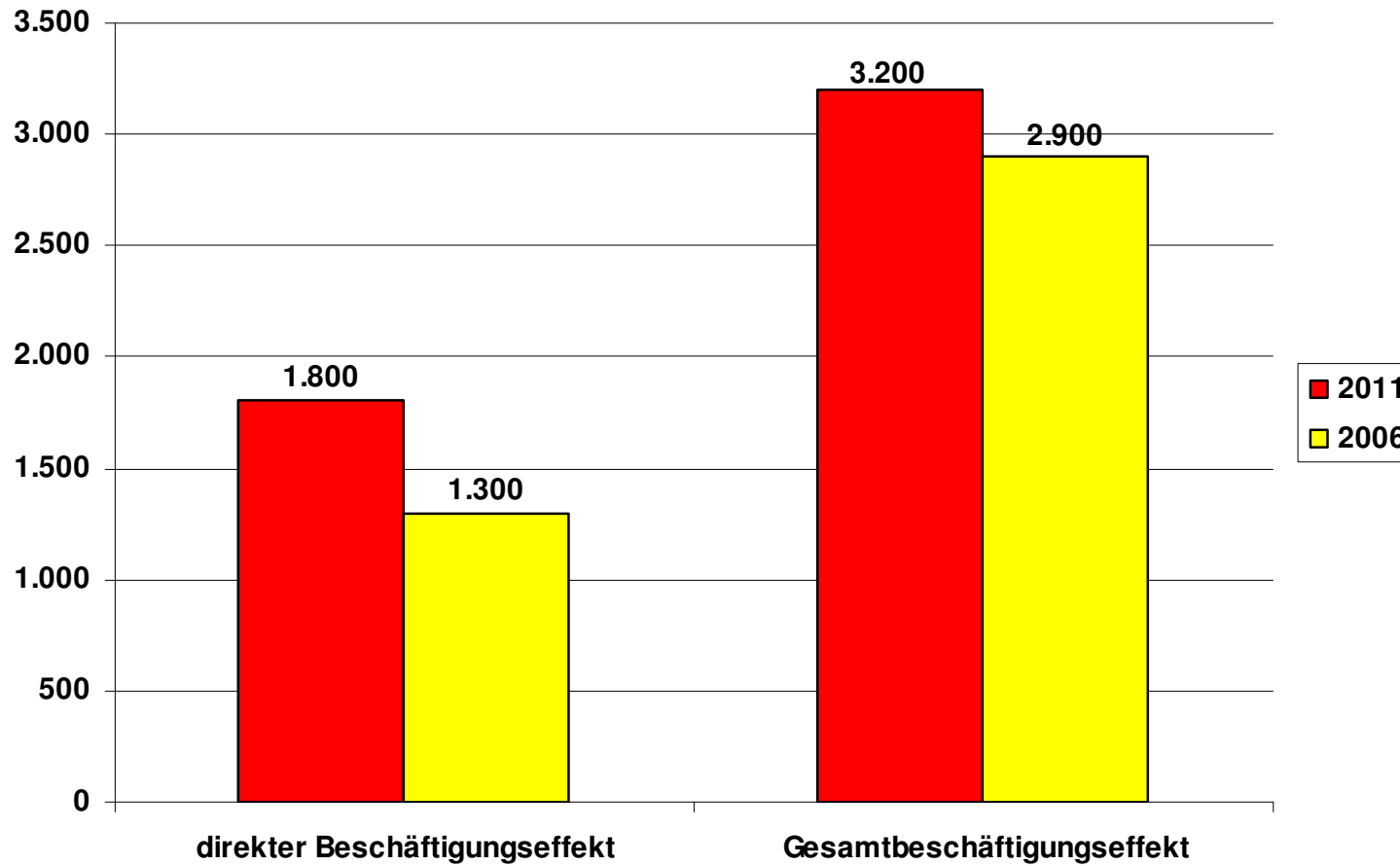
- € 317 pro Tag für auswärtige Festspielgäste, während der Aufenthaltsdauer also insgesamt über € 2.220
- € 127 pro Tag für regionale Besucher aus Salzburg und den Nachbarregionen
- € 550 Festspielkartenkauf pro Besucher



UMWEGRENTABILITÄT IN MILLIONEN €



BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE IN ARBEITSPLÄTZE





STEUERLICHE EFFEKTE IN MILLIONEN €

